



Beiträge zur Geschichte der schweizerischen Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Lasst hören aus vergangener Zeit ...

Leitungsbestellungen

Temporäre Vorbereitung von Übermittlungsnetzen für Wiederholungskurse der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen in den 1980er-Jahren

Von Werner Schüpbach

Inhalt

Einleitung	1
Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	1
Die Leitungsbestellungskonferenz	2
Der Bestellungsablauf	5
Die Bereitstellung	5
Die Überprüfung	5
Der Betrieb	6
Der Abbruch der übungsbedingten Verbindungsnetze	6
Aktuelle Situation (2014)	6

Einleitung

Die «Leitungsbestellung» war während vieler Jahre die militärische Veranstaltung innerhalb der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, die für alle daran Beteiligten zur obligaten Einstimmung auf den bevorstehenden Wiederholungskurs gehörte. Vom Oberst bis zum Leutnant, jeder für Übermittlungsbelange Verantwortliche, holte sich an diesem kommandierten Anlass das nötige Rüstzeug für eine erfolgsversprechende Bewältigung der ihn erwartenden Kommunikationsaufgaben im Wiederholungskurs.

In diesem Beitrag werden die Organisation, der Ablauf und die aus der Konferenz zu erwartenden Ergebnisse in der darauffolgenden Wiederholungskurs-Gruppe beschrieben.

Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

Die detaillierte Planung der Dienstleistungen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen (FF Trp) begann jeweils im Vorjahr mit der Festlegung der beteiligten Verbände zu sogenannten Wiederholungskurs-Gruppen (WK-Gr). Zwei bis drei Gruppen leisteten ihre Wiederholungskurse im Verbund und konnten so das Zusammenwirken ihrer Verbände in der Praxis schulen. Der Kommandantenrapport¹ im Spätsommer verabschiedete diese Planung mit dem offiziellen «Dienstleistungsplan 19XX». Dieser Plan enthielt auch die Daten für die Durchführung der Leitungsbestellungs-Konferenzen (Ltg Best Konf).

Diese Konferenz (eine pro WK-Gr) wurde ca. 10 bis 12 Wochen vor Beginn des entsprechenden Wiederholungskurses zur Erhebung der von allen beteiligten Verbänden (Vb) beanspruchten Führungs- und Übermittlungssystemen mit den daraus resultierenden Verbindungsnetzen einberufen.

¹ Führungsrapport auf der Stufe des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.

Typische Teilnehmer an dieser Leitungsbestellungskonferenz waren ein oder mehrere Vertreter der folgenden Stäbe, Truppen und Verwaltungsstellen:

- Stab der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen
- Flieger- und Fliegerabwehr-Einsatzstab 5 (FF Ei Stab 5)
- Übungsleiter von kombinierten Übungen (U-Ltg)
- Kommando des beteiligten Flieger Regiments (FI Rgt)
- Kommando des beteiligten Flugplatz Regiments (Flpl Rgt)
- Kommando des beteiligten Flieger/Flab Nachrichten und Übermittlungsregiments (FF Na/Uem Rgt) mit Vertretern der entsprechenden Abteilungsstäbe und Kompanien sowie der Wetter- und Lawinen-Formationen
- Kommandos der allfällig beteiligten Fliegerabwehr-Verbände, Stufe Regiment und Abteilung
- Flieger- und Fliegerabwehr Park 35 (FF Pk 35)
- Fliegerleitorganisationen von Armeekorps und Division (FLORG)
- Hauptquartierkommando bei Belegung von Führungsanlagen des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen
- Abteilung Führungs- und Einsatztechnik (AFET)
- Bundesamt für Militärflugplätze (BAMF)

Durchführungsort: in den meisten Fällen im Raum Dübendorf oder Bern.

Die Veranstaltung unterlag der Geheimhaltung und wurde entsprechend gesichert.

Die Leitungsbestellungskonferenz

Aufgrund der im Vorfeld vom Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen verschickten Einladung zur Leitungsbestellungskonferenz wurden die eintreffenden Teilnehmer bei der Zutrittskontrolle kontrolliert.

Die Konferenz startete mit dem Appell. Dieser wurde vom Konferenzvorsitzenden, dem Chef der Sektion F des Stabes der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, vorgenommen. Dabei konnten die Vollzähligkeit der Teilnehmer gemäss Einladung, aber auch allfällige Absenzen, festgestellt werden. Gleichzeitig wurden Personen, die erstmals an einer solchen Konferenz dabei waren, den anderen Anwesenden vorgestellt.

Danach wurde die Traktandenliste mit der entsprechenden Zeitplanung vorgestellt. Der Verlauf der Konferenz wurde protokollarisch festgehalten. Für die Erstellung des Beschlussprotokolls waren Vertreter des beteiligten Stabes der Flieger Übermittlungsabteilung (FI Uem Abt) zuständig.

Der Vorsitzende erläuterte die für die anschliessende Verbindungsbestellung wesentlichen konzeptionellen und zeitlichen Gegebenheiten. Im Anschluss erklärten der oder die Übungsleiter die Thematik und die Zielsetzung der für die WK Gr festgelegten Übungen mit den jeweils teilnehmenden Verbänden. Ein zeitlicher Gesamtüberblick über alle stattfindenden Übungen rundete dieses Traktandum ab. Nun war jeder Konferenzteilnehmer in der Lage, die für den eigenen Verband resultierenden Verbindungsanforderungen abzuschätzen.

Im nächsten Traktandum wurden die Truppenvertreter aufgefordert, die Kommandoposten- und Einsatzstandorte, an denen sich ihr Verband während des WK aufhalten wird, bekannt zu geben. Damit wurde sichergestellt, dass die Verbindungen zur richtigen Zeit an den richtigen Standorten enden werden.

Gleichzeitig wurde die vorgegebene «Ordre de Bataille» im Zusammenhang mit den bekannt gewordenen Standorten und Terminen überprüft und wo nötig ergänzt.

Leitungsbestellungen

Damit waren die entscheidenden Rahmenbedingungen gesetzt, die es erlaubten, die eigentliche Leitungsbestellung zu starten. Das Bundesamt für Militärflugplätze mit seinen Fachspezialisten zeichnete für die Führung durch dieses Thema, das 1 bis 2 Stunden dauern konnte, verantwortlich.

Jede Verbindung musste mit den detaillierten Endpunkten und Endausrüstungen sowie dem genauen Bereitstellungs- und Endtermin definiert sein. Der geforderte Sicherheitsstatus gegen feindliche Abhorchmassnahmen und bei Datenverbindungen auch die geforderte Übertragungsraten wurden festgelegt.

Als Grundlage und Richtschnur galt die als «geheim» klassifizierte Dokumentation «Permanente Vorbereitungen der Verbindungsnetze der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen für den Mobilmachungsfall». Diese waren in einer separaten Vorschrift in Form von Verbindungsplänen und Verbindungsverzeichnissen festgehalten und als Verbindungsnetze für den Ernstfall jederzeit betriebsbereit geschaltet.

Netz Nr	Netz-Name	Zweck	Übertragungsmittel	Bemerkung
1	Kommandonetze	Kdo Fhr	Dr, Fk, Fs, Tx, Fax	Wähl-N, Pt-Pt
2	Reportagenetze	Luftlageverteilung an wichtige Kdo St von Armee u. Kant. Fhr Stäbe	Dr-Ltg u. KW-Fk	Codierte Luftlagedaten ab Florida-System
3	Einsatznetze	AVE, FIFk, LUV, Tf, Florg Tf + Fk, EA,	Dr, Fk, Richtfk, KW-Fk	
4	Nachrichtenbeschaffungs-Netze	Flieger-, terrestrische-, Wetter-, Atom-Mldg	Dr (DIDATU), KW-Fk	Beob-Po der Na Abt
5	Datennetze	Florida, Flinte, DI-DATU, Gammaflinte	Dr, OpL, Richtfk	
6	Fliegerabwehrnetze	Luftm-Beob, Alarm-Mldg	Dr, Fk	M-Flab Abt, Flpl-Flab Abt, L-Flab Abt
7	Wetter- und Lawinen Netze	Erfassung, Auswertung und Prognosen durch mil Organe	Dr, Fk	In Zus-Arbeit mit Meteo-CH und LFI Davos
8	Wasseralarmnetze	Warnung Ziv-Bevölkerung	Dr, Fk	Betrieb durch Kraftwerke unterstützt durch Trp
9	Koordinationsnetze	Sicherstellen von Betrieb und Org der technischen Netze	Dr, Richtfk	Service-Vrb
10	Technische Netze	Übertragungssysteme für Netze Nr. 1 bis 9	Richtfk R-910, -902, R-915, BBUS-Kabel, BBUS-Richtfk, FM-WT	

In der nun folgenden Bestellung ging es für die anwesenden Truppenverbände darum, die von ihnen in diesem WK verwendeten Verbindungen oder Teile von Netzen an die Übungsbedingungen anzupassen. Es musste dabei darauf geachtet werden, dass die Verbindungen einerseits den vorgegebenen Bedürfnissen des Wiederholungskurses, andererseits aber technisch und organisatorisch den Standards der Verbindungen für den Mobilmachungsfall entsprachen.

Pro WK-Gr wurden im Durchschnitt zwischen 30 und 50 Verbindungsnetze mit total bis gegen 1 000 Einzelverbindungen beansprucht. Davon wurden ca. 30 % über PTT²-Kabel geführt und hatten dadurch eine etwas höhere Abhörsicherheit als unverschlüsselte Richtfunkverbindungen. Wichtige Verbindungen waren mit Einzelkanal- oder Bündelverschlüsselungsgeräten bestückt, die als abhörsicher galten.

Bei grösseren Truppenübungen, für welche spezielle Schiedsrichter-Dienste aufgezogen wurden, mussten von der Truppe unabhängige Schiedsrichterverbindungen für Absprachen und Resultatübermittlung bereitgestellt werden.

Da der Betrieb und Unterhalt der Übertragungssysteme die personellen Möglichkeiten der professionellen Organisation des Bundesamtes für Militärflugplätze im 24-Stunden-Betrieb übersteigen konnten (zum Beispiel Richtstrahl- und Funkssysteme), wurde die temporäre Übernahme der Verantwortung für Anlagen (oder Teilen davon) durch die Truppe an dieser Konferenz im Detail festgelegt.

Die Frequenzplanung und Kanalzuteilung für den Betrieb umfassten:

- Die zusätzlich benötigten mobilen Richtstrahl-Strecken
- Die für die Kurzwellen-Notfunknetze erforderlichen Kurzwellenfrequenzen
- Die Flugfunk-Kanalzuteilung (erforderliche Anpassungen an die WK-Gr)

Diese Belange wurden vom Bundesamt für Militärflugplätze aufgrund der nun bekannt gewordenen Netzkonfigurationen geplant und den betroffenen Verbänden in geeigneter Form bekannt gemacht.

Das Bundesamt für Militärflugplätze gab den Termin für den Versand der «Verbindungsunterlagen WK Gr XX» an die beteiligten Formationen bekannt.

Diese als «geheim» klassifizierte Dokumentation wurde mit unterschiedlichem Inhalt in mehreren Ausgabetypen erstellt und verteilt.

Der Inhalt gliederte sich wie folgt:

- Inhaltsverzeichnis
- Verteiler
- Leitungsbestellung für vorbereitete Verbindungen (entsprach im Detail den permanent vorbereiteten Verbindungen für den Mobilmachungsfall) mit Bestellterminen
- Leitungsbestellung für übungsbedingte Verbindungen (WK-spezifische Veränderungen oder neue Bedürfnisse) mit Bestellterminen
- Pro Verbindungsnetz ein separater graphischer Verbindungsplan
- Frequenzzuteilungslisten

Zusätzlich erstellte das Bundesamt für Militärflugplätze eine spezifische Leitungsbestellung zuhanden der PTT für die Bereitstellung aller in der WK Gr benötigten Verbindungen, die ganz oder teilweise über das Kabelnetz der PTT, des Bundesamtes für Genie und Festungen und der Radio Schweiz AG (R+S) verliefen.

Zum Schluss der Konferenz wurden sämtliche im Protokoll erfassten Pendenzen mit zuständiger Bearbeitungsinstanz und Erledigungstermin verlesen.

Die Leitungsbestellungskonferenz dauerte etwa 3 bis 4 Stunden. Die Truppe war nun in der Lage, ihre spezifischen Vorbereitungen in den nächsten Wochen so zu treffen, dass einem erfolgreichen WK- und Übungsbeginn nichts mehr im Wege stand.

² Post, Telegrafie und Telefonie waren bis 1997 Aufgaben der Bundesverwaltung (PTT).

Der Bestellungsablauf

Während der gleichzeitig stattfindenden Arbeitswoche wurde die anlässlich der Leitungsbestellungskonferenz aufgenommene Bestellung nochmals auf Plausibilitäten und allfällige Fehler überprüft. Bereits erledigte Pendenzen wurden bearbeitet. An einer kurzen Sitzung wurden dem Bundesamt für Militärflugplätze die definitiven Bestellungsunterlagen zur Weiterbearbeitung übergeben.

Das Bundesamt für Militärflugplätze erstellte daraus die folgenden Dokumente:

- Leitungsbestellung für vorbereitete Drahtverbindungen an die Generaldirektion PTT (auch zu Händen des Bundesamtes für Genie und Festungen)
- Leitungsbestellung für übungsbedingte Drahtverbindungen an die Generaldirektion PTT (auch zu Händen des Bundesamtes für Genie und Festungen). Diese Unterlagen wurden von der Generaldirektion PTT für die Zuweisung der Schaltaufträge an die Kreistelefondirektionen (KTD) und das Bundesamt für Genie und Festungen sowie die Radio Schweiz AG verwendet.
- Verbindungsverzeichnis für vorbereitete Verbindungen an die Betriebsgruppen des Bundesamtes für Militärflugplätze
- Verbindungsverzeichnis für übungsbedingte Verbindungen an die Betriebsgruppen des Bundesamtes für Militärflugplätze
- Schaltaufträge für die Verbindungen über das Flieger- und Fliegerabwehr-Richtstrahlensystem

Die Betriebsgruppen des Bundesamtes für Militärflugplätze analysierten die für ihren Bereich erhaltenen Schaltaufträge und wiesen sie zwecks Schaltung den eigenen Standorten zu.

Die vorbereiteten Mobilmachungsverbindungen waren zum grössten Teil bereits geschaltet und somit immer betriebsbereit. Ausnahmen bildeten die vorbereiteten Schaltungen auf den Glas- und Kupferkabeln der PTT. Da diese Übertragungswege in Friedenszeiten den PTT-Kunden für andere Bedürfnisse zur Verfügung stehen mussten, wurde die «Kriegsschaltung» über sogenannte Steckverteiler geführt und zur Aktivierung (zum Beispiel auch für WK-Gruppen) von Hand umgesteckt.

Die Bereitstellung

Für die Bereitstellung waren innerhalb des Bundesamtes für Militärflugplätze die Werkelektriker zuständig. Sie waren im Lesen der Schaltaufträge ausgebildet und für die Schaltung der Überführungen (auch «Rangierungen» genannt) auf den Schwachstromverteilern zugelassen. Je nach der Anzahl der Transitstandorte konnte es für die Schaltung einer Richtstrahlverbindung von Endstelle zu Endstelle schnell einmal über 300 solcher Überführungen oder 600 Lötstellen ergeben! War eine dieser Lötstellen falsch oder fehlerhaft ausgeführt, funktionierte die Verbindung nicht. Bei einer bestellten Anzahl von einigen hundert Verbindungen für eine WK-Gruppe lässt sich erahnen, wie präzise und zuverlässig die Arbeit der Werkelektriker sein musste.

Über diese Überführungen musste der Werkelektriker genau Buch führen. Dazu dienten die von Hand und mit Bleistift zu führenden Verteilerhefte, die an jedem Standort für jeden Verteiler verfügbar waren. Die übungsbedingten Verbindungen wurden zur besseren Erkennung mit speziellen Drahtfarben ausgeführt. So war es einfacher, diese am Schluss des Wiederholungskurses wieder aufzuheben.

Die Überprüfung

Die nach den Schaltaufträgen erstellten Verbindungen wurden nicht ohne strenge Prüfmassnahmen an die übende Trp übergeben. Ein besonderes Prozedere stellte sicher, dass jede bestellte Verbindung (mit Ausnahme derjenigen über PTT-Leitungen) auf ihre Funktion getestet wurde. Von den beteiligten Betriebsgruppen des Bundesamtes für Militärflugplätze wurde diejenige mit dem grössten Anteil an Endstellen für die Erstellung eines Prüfdrehbu-

ches bestimmt. Dieses koordinierte alle beteiligten Instanzen in zeitlicher, örtlicher und technischer Hinsicht so, dass jede Verbindung von Endstelle zu Endstelle (unter ev. Einbezug der Transitstellen) mit dem passenden Prüfzenario getestet wurde. Für Jede Verbindung stand ein bestimmtes Zeitbudget zur Verfügung. Bestand eine Verbindung in dieser Zeit den Test nicht, wurde der Fehler im Anschluss an den regulären Prüfzeitplan unter Einbezug aller an dieser Verbindung beteiligten Instanzen eingegrenzt und behoben.

Wenn alle Verbindungen gemäss Prüfplan geprüft und betriebsbereit waren, erstattete der Drehbuchersteller einen entsprechenden Bericht an die Zentralverwaltung des Bundesamtes für Militärflugplätze. Damit war die Überprüfung für das Bundesamt für Militärflugplätze abgeschlossen.

Die in diesem Prozedere nicht eingeschlossenen PTT-Leitungen wurden aus Kostengründen erst mit der Inbetriebnahme durch die Truppe durch diese selber überprüft. Der Grund lag in der längeren Mietdauer sowie dem personellen Zusatzaufwand.

Der Betrieb

Für den Betrieb der bestellten Verbindungen während der verlangten Betriebszeiten war ausschliesslich die Truppe (und allenfalls im Einsatz involvierte Führungsstellen der Verwaltungsstellen) zuständig. Zu diesem Zweck wurde vordienstlich eine Liste über die «Zuweisung der Verantwortlichkeiten für Betrieb und Unterhalt» erstellt und an die darin aufgeführten Truppen abgegeben. Der Gefechts-Kommandoposten Übermittlung (GKPU) war die für den Betrieb der Übermittlungsnetze verantwortliche Einsatzstelle. Er leitete den Betrieb, den Unterhalt und das Störungsmanagement der Übermittlungsnetze im 24-Stunden-Betrieb. Zu jeder Zeit war im GKPU eine aktuelle Übersicht über den Zustand der Netze, des Übermittlungsmaterials sowie der personellen Belange an allen Standorten vorhanden. Bei Bedarf leistete die Verwaltung des Bundesamtes für Militärflugplätze oder der Flieger- und Fliegerabwehrpark 35 technische und logistische Unterstützung.

In der ebenfalls vordienstlich erstellten «Anlagebestellung» regelte die Truppe die Übernahme und Rückgabe von Anlagen oder Anlageteilen für die Dauer des Betriebes.

In den Wiederholungskursberichten der beteiligten Truppen wurden gravierende Probleme während des Betriebes der Übermittlungsnetze aufgelistet und der Zentralverwaltung des Bundesamtes für Militärflugplätze zwecks Abklärung zugewiesen.

Der Abbruch der übungsbedingten Verbindungsnetze

Nachdem das Bundesamt für Militärflugplätze die an die Truppe abgegebenen Standorte und Anlagen wieder in ihren Zuständigkeitsbereich übernommen hatte, wurden die übungsbedingten Schaltungen in den Verbindungsnetzen wieder aufgehoben, indem alle Überführungen mit der besonderen Drahtfarbe wieder ausgelötet wurden. Damit war die Situation in den Übermittlungsnetzen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen bis zur nächsten Übung wieder auf die «Permanente Vorbereitung für den Mobilmachungsfall» ausgerichtet.

Aktuelle Situation (2014)

Der Verfasser dieses Berichts hatte die Entwicklung der Übermittlungsnetze der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen aus eigener Anschauung von 1968 bis 2002 miterlebt. In diesen 34 Jahren hatte sich die Technik auch im Bereich der militärischen Telekommunikation bedeutend gewandelt. Die Übertragungsbandbreiten sind von einigen Hertz auf Giga-Hertz geklettert, die Anzahl Kanäle auf den Übertragungssystemen sind von 7 (Richtfunk BBC) auf einige Tausend gestiegen. Dieser Technologiewandel hat sich auch im Bereich der Organisation, der Dokumentation und der notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel manifestiert. Die Schreibmaschinen und Zeichnungsbretter waren den höheren Ansprüchen an Geschwindigkeit und Präzision nicht mehr gewachsen. Es ertönte der Ruf nach effizienteren Mitteln für den «In- und Output».

Leistungsbestellungen

So wurde gegen Ende der 1980er-Jahre ein EDV-System für die Verwaltung der Verbindungsnetze mit der Kurzbezeichnung RAFFAELA in Betrieb genommen. Der Name entstand aus den Erstbuchstaben der folgenden Begriffe:

Rechnergestützter **A**ufbau von **F**lieger- und **F**liegerabwehr-Verbindungen, **A**uskunftssystem für **E**ndausrüstungen und **L**eitungen, **A**nfang.

Das von eingeweihten EDV-Spezialisten der Universität Lausanne für die damalige Zeit als sehr ambitioniertes Datenbanksystem bezeichnete Projekt gestattete den Benutzern des Bundesamtes für Militärflugplätze eine wesentlich effizientere Arbeitsweise. Die physische und zeitliche Belegung von Anschlusspunkten an allen Übertragungs- und Endgeräten wurde fehlerfrei, die weitgehend automatisierte Dokumentation für Truppen und Verwaltung einheitlicher und übersichtlicher gestaltet. Und das alles wesentlich schneller und präziser.

Das System RAFFAELA ist nun über 25 Jahre alt und noch immer im Betrieb. Es hat im Verlauf der Jahre verschiedene Face-Liftings, vor allem auf der Benutzer-Ebene, erfahren. Das Grundkonzept (Datenbankgerüst) aber wurde immer beibehalten und hat sich über die vielen Jahre bis heute bewährt.

Heute werden mit RAFFAELA nicht nur die Verbindungsnetze der Luftwaffe, sondern auch die Verbindungsbedürfnisse für das Heer und Teile der Bundesverwaltung durch Personal der Führungsunterstützungsbasis (FUB) am Standort Dübendorf bearbeitet und verwaltet. Es handelt sich um eine Erfolgsgeschichte für ein über 25-jähriges und trotzdem immer noch jung gebliebenes EDV-System.

* * * * *

Zum Schluss noch zwei kleine wahre Geschichten rund um die Leistungsbestellung.

Da die Leistungsbestellungskonferenz vornehmlich (aber nicht immer) in Dübendorf stattfand, waren die Teilnehmer gehalten, den Befehl für die Teilnahme genau zu lesen. Dass dies nicht immer allen gelang, zeigt die folgende Begebenheit.

Die Konferenz fand diesmal in der Kaserne Bern statt. Hptm X fehlte beim Appell. Er war ein wichtiger Vertreter der militärischen Unterhaltsorganisation. Hatte ihn jemand gesehen oder hatte er den Zug beim Umsteigen in Zürich verpasst?

Einige Minuten nach der Konferenzöffnung klingelte das Telefon im Theoriesaal. Hptm X meldete sich vom Flugplatz Dübendorf. Er wäre aus Versehen nach Dübendorf gereist!

Es ist zu erwähnen, dass Hptm X damals seinen Wohnsitz in Bern hatte.

Etwas Ähnliches passierte an einer gleichartigen Konferenz in Payerne:

Major Y fehlte beim Appell um 10:30 Uhr. Er fehlte auch noch beim Mittagessen. Kurz vor dem Abschluss um ca. 15 Uhr öffnete sich die Türe und ein offensichtlich verwundeter Major Y stand im Türrahmen. Er fasste sich aber schnell, entschuldigte sich für die Störung und nahm in der hintersten Reihe Platz. Die Konferenz war kurz darauf zu Ende. Die Nachfrage beim etwas konsternierten Major Y ergab, dass er seinen Marschbefehl nicht genau gelesen hatte. Die Einrückungszeit ist das Eine, die Postleitzahl von Payerne (1530) das Andere.

Beilage 1: Erläuterung von Begriffen

In der Tabelle werden die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit der Leitungsbestellung stehenden Begriffe erläutert.

Abkürzung	Volltext	Erläuterung
DLP	Dienstleistungsplan	Organisation der Dienstleistungen von Verbänden der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen für das folgende Jahr. Diese grafische Übersicht wurde im August/September des Vorjahres erstellt und genehmigt
WK Gr	Wiederholungskurse mehrerer Verbände der FF Truppen im gleichen Zeitabschnitt, zu einer Gruppe zusammengefasst	In einer solchen Wiederholungskursgruppe zusammengefasste Truppen erbrachten ihre Dienstleistungen im Verbund, teilweise mit gemeinsamen Übungen
WK Gr Kdt	Kommandant der WK Gr	Ihm unterstanden sämtliche Truppen sowie die Übungsleiter der Wiederholungskursgruppe
WK Gr Bf	Befehl der Stufe Kommando der FF Truppen an die unterstellten Verbände einer WK Gr	Umfasste die Aufträge des WK Gr Kdt an die Übungsleitungen und die direkt unterstellten Verbände der WK Gr
Ltg Best Konferenz der WK Gr	Konferenz der Nachrichten- und Übermittlungs-Verbände einer WK Gr unter dem Kommando des Stabes der Stab FF Trp (1F)	Konferenz der für die Führungs- und Übermittlungssysteme zuständigen Kommandostellen der WK Gr zur Organisation der Bestellung und des Betriebs der notwendigen Systeme und Netze
Vrb Unterlagen	Mobilmachungs-Verbindungsunterlagen der FF Trp (444-V9.1d) Verbindungsunterlagen der WK Gr	Inhalt: Verbindungspläne und Verbindungsverzeichnisse der permanenten Netze und Systeme, vorbereitet für eine allfällige Mobilmachung der FF Truppen Enthalten die spezifischen, in der WK Gr verwendeten Verbindungsnetze und -Systeme, die anlässlich der Ltg Best Konferenz bestellt wurden
Zuständigkeiten	Für die Bestellung, die Bereitstellung, den Betrieb und den Unterhalt während einer WK Gr	Besteller: Übungsleitung, Truppenverband (Benutzer) Bereitsteller: Bundesamt für Militärflugplätze BAMF. Teile der permanenten Netze und zusätzliche übungsbedingte Verbindungen der WK Gr für die Bestellung bei Dritten (PTT), für die Bereitstellung im eigenen Zuständigkeitsbereich und für die Funktionsprüfung vor der Übergabe an die Benutzer Betrieb: Endstellen durch die Benutzer, Unterhalt: Bundesamt für Militärflugplätze, PTT, Bundesamt für Genie und Festungen BAGF, Truppe (Leitungsbau und Anschluss mobiler Systeme an die permanenten Übermittlungseinrichtungen)